

Arbeitszeiterfassung wird in Deutschland zur Pflicht

Beitrag von „Elfenlied“ vom 13. September 2022 17:45

<https://www.spiegel.de/karriere/bunde...cc-78bf50a875fe>

Gilt bestimmt wieder nicht für Lehrkräfte 😊

Was meint ihr?

Beitrag von „Ketfesem“ vom 13. September 2022 18:05

Interessantes Thema...

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 13. September 2022 18:20

Zitat von Elfenlied

<https://www.spiegel.de/karriere/bunde...cc-78bf50a875fe>

Gilt bestimmt wieder nicht für Lehrkräfte 😊

Was meint ihr?

Hoffentlich nicht für Lehrkräfte. Das könnte nur über eine Anwesenheit in der Schule erfasst werden.

Beitrag von „Moebius“ vom 13. September 2022 18:26

Zitat von fachinformatiker

Hoffentlich nicht für Lehrkräfte. Das könnte nur über eine Anwesenheit in der Schule erfasst werden.

Sorry, aber das ist Quatsch. Gerade nach den Entwicklungen in den letzten drei Pandemie Jahren, sollte eigentlich klar sein, dass in vielen Berufen Arbeitszeit auch außerhalb des Büros des Arbeitgebers stattfinden kann. Auch eine selbst kontrollierte Arbeitszeit ist grundsätzlich erst mal ein probates Mittel um Arbeitszeit zu erfassen.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 13. September 2022 18:28

Ich habe gerade überlegt, WIE erfasst man denn zuverlässig die Arbeitszeit?

Nur weil ich jetzt in der Schule anwesend bin, kann ich arbeiten oder mit Kolleginnen quatschen, Kaffee trinken, ... Zu Hause kann ich am Laptop arbeiten - aber nur weil er an ist, heißt es ja auch nicht unbedingt, dass ich wirklich arbeite - aber auch mit "Papier" arbeiten... Ich kann es mir nicht vorstellen, wie es gehen soll! Also für mich schon, aber wie kann man die Arbeitszeit wirklich NACHWEISEN? (Das Problem sehe ich übrigens nicht nur bei Lehrern - auch andere können im Büro schnell arbeiten, trödeln, Kaffee trinken, ...)

Beitrag von „Moebius“ vom 13. September 2022 18:43

Zitat von Ketfesem

Ich habe gerade überlegt, WIE erfasst man denn zuverlässig die Arbeitszeit?

Indem man sie dokumentiert.

Beitrag von „Flupp“ vom 13. September 2022 18:45

Zettel mit Tabelle für jeden Monat.

Oder Tabellenkalkulation.

Oder App.

Gibt genügend Unternehmen, die das so machen.

Ich bin überrascht, dass die meisten Lehrkräfte angeben, sie würden mehr Arbeiten als gefordert, aber ebensoviele nicht bereit zu sein scheinen, diese zwei Minuten Arbeitszeit (!) pro Tag zu investieren.

Seit Jahren dokumentiere ich für mich die Arbeitszeit. Soll sich unsere Dienstherrin halt ein System überlegen, das ihr gefällt.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 13. September 2022 19:03

Wer soll das kontrollieren? Das sind doch Angaben, die ich mir so bastle, wie ich diese haben will.

Im Unternehmen gibt's konkrete Aufgaben und eine klare Zeiterfassung. Unterrichtsvorbereitung kann Türklinkenpädagogik oder tagelang ausgetüftelt sein.

Beitrag von „Flupp“ vom 13. September 2022 19:09

Genauso wie auch sonst Vertrauensarbeitszeit kontrolliert wird.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 13. September 2022 19:36

Zitat von Ketfesem

Nur weil ich jetzt in der Schule anwesend bin, kann ich arbeiten oder mit Kolleginnen quatschen, Kaffee trinken

Das ist ja in Firmen und Betrieben nicht wirklich anders. Mein Mann erzählt auch öfters, was xyz heute [Privates] erzählt hat. Ich glaube nicht, dass er sich jedes Mal "aussticht" für solche Gespräche... Kaffee (und Wasser, Tee...) trinken kann man auch, während man seine Mails checkt bzw. mehr oder weniger pädagogische Gespräche führt (wo fängt das an, wo hört das auf?). ☺☺☺♀

Beitrag von „icke“ vom 13. September 2022 19:42

Meine Güte. Es gibt zig Berufe bei denen Menschen unkontrolliert vor sich hin arbeiten (auch im Büro). Und es gibt überall Unterschiede in der Qualität der Ausführung. Aber nur bei Lehrern kann man das nicht erfassen?

Ich mache das für mich selber jetzt auch schon eine Weile (mit einer recht simplen App) und finde es erschreckend und würde mir sehr wünschen, dass ich diese Stunden ganz hoch offiziell angeben kann. Ich arbeite die nämlich tatsächlich aber bislang sind sie schlicht unsichtbar. Und solange das so ist, wird man uns immer noch mehr Aufgaben überhelfen und sich dann wundern, dass die Qualität sinkt, immer mehr Leute in Teilzeit gehen oder den Job ganz hinschmeißen....

Und die Sorge, wie der Arbeitgeber das erfasst ist sein Problem und nicht meins.

Beitrag von „Seph“ vom 13. September 2022 19:50

Ich denke derzeit nicht, dass das auch für Lehrkräfte ein Thema wird. Die Arbeitszeit von uns wird ohnehin per definitionem nicht über eine Zeitstundenanzahl, sondern über Deputatsstunden abgerechnet. Und diese werden von den Schulen bereits minutiös erfasst.

Ich bin aber auf die Entscheidungsgründe des BAG gespannt, aus denen erst näheres hervorgehen dürfte. Neben all den aufgeregten Pressetexten - die scheinbar aus derselben Feder stammen und nahezu wortgleich sind - gibt es auch Quellen, die sich bereits etwas differenzierter damit beschäftigt haben. Das BAG hat nämlich scheinbar das Initiativrecht des klagenden Betriebsrats bei der Einführung einer elektronischen Zeiterfassung abgelehnt und auf bereits bestehende gesetzliche Regelungen verwiesen, die aber noch recht unkonkret sind. Andere Quellen machen daraus aktuell die Schlagzeilen "Pflicht zur Arbeitszeiterfassung und mögliches Ende des Home Office". Das scheint mir etwas übereilt.

Beitrag von „Alterra“ vom 13. September 2022 20:04

Mich freut dieses Urteil sehr. Ich habe seit drei Jahren eine einfache Tabelle, die ich spätestens alle drei Tage aktualisiere (Daher weiß ich auch, dass ich noch ein paar Stunden (um die 70) zu viel gearbeitet habe. Die werde ich in diesem SJ abfeiern, indem ich sehr korrekturfreundliche Klausuren stelle und eine Mentorenschaft abgelehnt habe). In ganz vielen Berufen gibt es Phasen starker Arbeitsbelastung am Tag, aber auch immer wieder Nebenschauplätze, was aber auch mit zur Arbeitszeit zählt. Keiner würde auf die Idee kommen, der Einzelhändlerin den Weg von der Kasse ins Lager von der Arbeitszeit abzuziehen, unsere Wechsel der Klassenräume jedoch werden oft als Pause bezeichnet. Im LZ rede ich natürlich auch mal über private Themen, aber die meiste Zeit geht es dann doch um Schule/Schüler. Das ist an der Rezeption eines Hotels sicher ähnlich. Ich bin eher zurückhaltend beim Notieren meiner AZ und werte im 1/4 Std Takt. Einzig Probleme habe ich beim Notieren der AZ beim Beantworten/Lesen von Nachrichten. Manchmal ist das ja nur eine Minutensache, es summiert sich aber hoch. Und aus hier und da mal 5 Minuten werden schnell 1-2 Std pro Woche, die nicht zu unterschlagen gehören

Beitrag von „Meer“ vom 13. September 2022 20:07

Ehrlich gesagt verstehe ich das Problem auch nicht. Angestellte und Beamte haben eine wöchentliche Arbeitszeit, dass ist die Ausgangsbasis, reduzierte Stundenzahl wird auch hier umgerechnet. Möchte man mehr als 30 Tage Urlaub in den Ferien machen, muss man diese Zeit auf die wöchentliche Arbeitszeit aufschlagen bzw. vorarbeiten.

Eintragen kann man das auf Vertrauensbasis in eine Tabelle oder App. Schulleitungen oder andere Vorgesetzte bekommen im Alltag einen Einblick über die Arbeit der KuK und Mitarbeiter und können es ggf. abgleichen.

Läuft bei uns schon lange genauso.

Beitrag von „Seph“ vom 13. September 2022 20:10

Das Phänomen kenne ich und beantworte daher keine Mails mehr zwischendurch, sondern habe mir feste Zeiten dafür definiert, die ich entsprechend auch erfasse. Der Wechsel von Klassenräumen und ähnliche Wege zählen in meiner Erfassung analog zur nds. Arbeitszeitstudie

als Teil der Unterrichtsvorbereitung. Gespräche im Lehrerzimmer sind nicht selten pädagogische Kommunikation und nur dann als Pausen anrechenbar, wenn es wirklich arbeitsferne Gespräche sind, die in eine arbeitsfreie Pause von mind. 15 Minuten eingebettet sind.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. September 2022 20:23

Konkretes Beispiel aus der Behörde:

Vor Ort stempel ich ein und bei Beendigung der Arbeit wieder aus.

Zu Hause melde ich mich über das Tool der Behörde an, wenn ich im Homeoffice arbeite, und wieder ab, wenn ich aufhöre. Keiner kontrolliert, was ich währenddessen mache. Die Vertrauensarbeitszeit bleibt bestehen. Pausen werden automatisch von der Arbeitszeit abgezogen (ab 6 Stunden Arbeitszeit sind das 30 Minuten, ab 9 Stunden 45 Minuten). Diese Pausen mache bzw. nehme ich dann auch. (Und sei es nur, um private Dinge zwischendurch zu erledigen wie Kinder einsammeln.)

Das könnte eins zu eins auch bei uns Lehrkräften funktionieren. Das sind vier "Klicks" pro Tag. Zweimal in der Schule und - sofern auch zu Hause gearbeitet wird - zweimal zu Hause.

Beitrag von „Elfenlied“ vom 13. September 2022 20:34

Zitat von Bolzbold

Konkretes Beispiel aus der Behörde:

Vor Ort stempel ich ein und bei Beendigung der Arbeit wieder aus.

Zu Hause melde ich mich über das Tool der Behörde an, wenn ich im Homeoffice arbeite, und wieder ab, wenn ich aufhöre. Keiner kontrolliert, was ich währenddessen mache. Die Vertrauensarbeitszeit bleibt bestehen. Pausen werden automatisch von der Arbeitszeit abgezogen (ab 6 Stunden Arbeitszeit sind das 30 Minuten, ab 9 Stunden 45 Minuten). Diese Pausen mache bzw. nehme ich dann auch. (Und sei es nur, um private Dinge zwischendurch zu erledigen wie Kinder einsammeln.)

Das könnte eins zu eins auch bei uns Lehrkräften funktionieren. Das sind vier "Klicks" pro Tag. Zweimal in der Schule und - sofern auch zu Hause gearbeitet wird - zweimal zu Hause.

Oder ein Horrorszenario:

Tägliche Anwesenheitspflicht von 8-16 Uhr in der Schule. 30 Tage Urlaub. Wer in den Ferien keine Anwesenheit in der Schule möchte, muss das mit Überstunden herausarbeiten. Konferenzen bis abends wären dann wohl normal.

Würde den Lehrermangel bestimmt sofort beseitigen *hust*

Beitrag von „Joker13“ vom 13. September 2022 20:36

Zitat von Elfenlied

Tägliche Anwesenheitspflicht von 8-16 Uhr in der Schule.

Würd ich mir keine Sorgen machen. Dann müsste man allen vernünftige Arbeitsplätze stellen. Wird nicht passieren.

Beitrag von „Meer“ vom 13. September 2022 20:45

Zitat von Elfenlied

Oder ein Horrorszenario:

Tägliche Anwesenheitspflicht von 8-16 Uhr in der Schule. 30 Tage Urlaub. Wer in den Ferien keine Anwesenheit in der Schule möchte, muss das mit Überstunden herausarbeiten. Konferenzen bis abends wären dann wohl normal.

Würde den Lehrermangel bestimmt sofort beseitigen *hust*

Mit einem entsprechenden Arbeitsplatz ist das kein Problem, sondern eher gut. Ich hatte bis dato noch nie ein Problem auf genügend Stunden zu kommen um die Ferien abzudecken, im Gegenteil. Konferenzen können nach Unterrichtende stattfinden wie bis dato auch.

Ich weiß aus eigener Erfahrung das es an Schule funktioniert, auch wenn ich nicht bis 16 Uhr da sein muss. Bin es dennoch fast immer.

Beitrag von „Elfenlied“ vom 13. September 2022 20:58

Zitat von Meer

Ich hatte bis dato noch nie ein Problem auf genügend Stunden zu kommen um die Ferien abzudecken, im Gegenteil.

Bei einer Anwesenheit 8:00-16:30 Uhr (inkl. vorgeschriebene gesetzliche Pause) fallen noch keine Überstunden an. Du müsstest also ca. 6,8h pro Woche rausarbeiten (bei 40 Schulwochen). Also entweder bleibste jeden Tag bis 18 Uhr in der Schule oder hast nen vollen Samstag (sonntags darfste nicht arbeiten). Das fänd ich schon happig.

Ich schätze aber auch, dass sowas an vernünftigen Arbeitsplätzen in der Schule scheitern würde.

Beitrag von „Moebius“ vom 13. September 2022 21:03

Diese Endlosdiskussion wird schon geführt, seit ich im Schuldienst bin, vermutlich auch schon 30 Jahre länger. Ich rechne nicht damit, dass sich grundsätzliche Rahmenbedingungen noch einmal ändern werden. Für uns in Niedersachsen war vor einigen Jahren Ein großer Erfolg, dass die Arbeitszeiterhöhung am Gymnasium gerichtlich kassiert wurde, weil es gezeigt hat, dass wir nicht restloser Willkür ausgeliefert sind.

Darüber hinaus ist das System so, wie es ist und das finde ich auch nicht völlig verkehrt.

Es ist möglich, sich im aktuellen System so zu arrangieren, dass man ordentliche Arbeit abliefert aber trotzdem auf vernünftige Arbeitszeiten kommt, dafür muss ich auch keine Excel Tabellen führen.

Beitrag von „Meer“ vom 13. September 2022 21:04

Im Sinne der Anonymität werde ich hier nicht alle Details der Regelungen an unserer Schule preisgeben.

Kann dir aber sagen, dass mein Arbeitstag deutlich vor 8 Uhr beginnt und mein Arbeitstag zu ganz unterschiedlichen Zeiten endet. Genauso arbeite ich auch mal was am Samstag und habe in der Unterrichtsfreien Zeit Tage die ich zur Korrektur oder Unterrichtsvorbereitung nutze.

Beitrag von „Elfenlied“ vom 13. September 2022 21:06

Zitat von Meer

Kann dir aber sagen, dass mein Arbeitstag deutlich vor 8 Uhr beginnt und mein Arbeitstag zu ganz unterschiedlichen Zeiten endet.

Es stimmt natürlich, dass man nicht um 8 Uhr beginnt, sondern wesentlich früher. Von daher würde es sich wahrscheinlich gar nicht bis abends ziehen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 13. September 2022 21:09

Zitat von Elfenlied

Bei einer Anwesenheit 8:00-16:30 Uhr (inkl. vorgeschriebene gesetzliche Pause) fallen noch keine Überstunden an. Du müsstest also ca. 6,8h pro Woche rausarbeiten (bei 40 Schulwochen). Also entweder bleibste jeden Tag bis 18 Uhr in der Schule oder hast nen vollen Samstag (sonntags darfste nicht arbeiten). Das fänd ich schon happig.

Ich schätze aber auch, dass sowas an vernünftigen Arbeitsplätzen in der Schule scheitern würde.

Was wäre daran so schlimm? Das müssen doch fast alle anderen Berufstätigen auch. Wenn du nicht für die zusätzlichen Urlaubstage vorarbeiten möchtest, kannst du ja auch um 16.30 Uhr gehen (vollkommen normal) und dann in den Ferien (abzüglich deiner 30 Urlaubstage) zur Schule kommen. Du könntest z.B. versuchen, fast alle Korrekturen in die kleinen Ferien zu verlegen und in dieser Zeit dann entspannt Unterrichtsreihen planen und Orgakram erledigen etc.

Bei einer vollen Stelle und mit 2 Korrekturfächern wäre ich aber eh nie um 16.30 fertig. Ich arbeite also sowieso noch weiter. Dann kann ich das auch in der Schule tun (bei vollwertigem Arbeitsplatz) und zu Hause meinen Feierabend genießen und die Schule ganz aus dem Kopf haben. Und die Miete für mein Arbeitszimmer spare ich auch noch.

Beitrag von „Elfenlied“ vom 13. September 2022 21:25

Zitat von Anna Lisa

Was wäre daran so schlimm?

Bei entsprechenden Arbeitsplätzen fänd ich das gar nicht sooo schlecht. Kann mir aber vorstellen, dass für viele die fehlende Flexibilität nicht so geil wäre. Zumal es im Schulalltag immer mal stressige Arbeitsphasen (z.B. Prüfungszeiträume) gibt und ruhigere Zeiten. Das kann man mit festen Arbeitszeiten gar nicht so abdecken.

Beitrag von „Kris24“ vom 13. September 2022 21:36

Ich kenne diese Diskussion auch schon ewig. Und eine (damalige) Aussage vom Ulmer Oberbürgermeister (damals für die Städte vorsitzend) fällt mir gerade ein.

Sinngemäß

"Wieso extra Arbeitsplätze/Räume? Es sind nachmittags genug Klassenzimmer frei. Es würden (je nach Größe des Kollegiums) wenige reichen. Papier und Schulbuch reicht."

Und jetzt haben wir sogar digitale Endgeräte erhalten. 

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. September 2022 21:57

Zitat von Anna Lisa

Was wäre daran so schlimm? Das müssen doch fast alle anderen Berufstätigen auch. Wenn du nicht für die zusätzlichen Urlaubstage vorarbeiten möchtest, kannst du ja auch um 16.30 Uhr gehen (vollkommen normal) und dann in den Ferien (abzüglich deiner 30 Urlaubstage) zur Schule kommen. Du könntest z.B. versuchen, fast alle Korrekturen in die kleinen Ferien zu verlegen und in dieser Zeit dann entspannt Unterrichtsreihen planen und Orgakram erledigen etc.

und damit würdest du aber Minusstunden abbauen, denn dein Arbeitstag hat nicht nur 8 Stunden, sondern 8 Stunden und 12 Minuten 😊

Beitrag von „yestoerty“ vom 13. September 2022 23:14

Vor allem finde ich Arbeitszeit manchmal schwer messbar. Letztens im Auto ein Lied gehört und Zack war da eine Stunde zu in meinem Kopf. Wo und wann notiert man sich die 4 Minuten?

Beitrag von „Kapa“ vom 14. September 2022 01:55

Ich führ seit diesem Schuljahr für mich per App ein zeitkonto.

In der App kann ich verschiedene Kategorien festlegen und beschriften. Hab ich auch schon gemacht und wenn man das diszipliniert führt ist das auch objektiv.

Als erweiterte Schulleitung zählt ich auch Gespräche mit Kollegen dazu. Dient meist zur Absprache bestimmter Probleme. Die letzten drei Wochen komm ich nun auf durchschnittlich 50h (Eine Woche 37, der Rest ü50). Da gehören auch solche Sachen wie Konzept schreiben dazu. Heut war ich Vertretung bei der elternkonferenz und bin vorher nicht mehr nach Hause. 12,5h kamen das zusammen, davon 20 Minuten echte Pause.

Find es gut und hoffe das endlich auch mal Lehrer die Möglichkeit kriegen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 14. September 2022 05:40

Zitat von Flupp

Soll sich unsere Dienstherrin halt ein System überlegen, das ihr gefällt.

Vor allem bitte auch ein System, bei dem jedes Lesen einer eMail dokumentiert wird, jede Schülermeldung bei Teams, die beantwortet werden will und jedes Schülerproblem, das es in der Pause zu lösen gilt. Ach und: Das Erfassen der Arbeitszeit, auch für diese 3 Minuten-Arbeiten ist natürlich auch wieder Arbeitszeit.



Ich bin mal gespannt was dabei raus kommt.

Insb. wie es da dann mit Wochenend- und Nachtruhe aussieht und ob die arbeitsrechtlichen Pausenzeiten eingehalten werden.

Zitat von Kapa

12,5h kamen das zusammen, davon 20 Minuten echte Pause.

Und damit ist das, was Du machst, arbeitsrechtlich nicht zulässig und du müßtest nach maximal 10 Stunden den Griffel fallen lassen und nach Hause gehen, auch wenn da noch Eltern vor der Tür stehen. Nach 10 Stunden ist nämlich auch das maximal zulässige Überstundenmaß voll.

Beitrag von „kodi“ vom 14. September 2022 06:48

Hauptsache das endet für uns nicht wieder in blöder Verwaltungarbeit.

Bisher hat unser Dienstherr leider ja eher ein Händchen dafür die umständlichsten statt die pragmatischsten Lösungen zu wählen.

Beitrag von „Meer“ vom 14. September 2022 06:49

Zitat von yestoerty

Vor allem finde ich Arbeitszeit manchmal schwer messbar. Letztens im Auto ein Lied gehört und Zack war da eine Stunde zu in meinem Kopf. Wo und wann notiert man sich die 4 Minuten?

man könnte über eine geringfügige pauschale Stundenanzahl nachdenken, die jede Woche angerechnet wird, für genau so etwas... Oder die Mail die man vielleicht doch noch schnell zwischendurch schreibt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. September 2022 07:02

Zitat von yestoerty

Vor allem finde ich Arbeitszeit manchmal schwer messbar. Letztens im Auto ein Lied gehört und Zack war da eine Stunde zu in meinem Kopf. Wo und wann notiert man sich die 4 Minuten?

Mit Verlaub, aber diese Aussage ist so unglaublich kleinlich und so typisch ist für uns Lehrkräfte.

Jeder gedankliche Pups soll bitteschön als Arbeitszeit zählen und dann malt man sich auf der Basis dessen, was andere hier geschrieben haben, aus, dass man am Tag gefühlte Drölfzig Mal sich "einstempelt" und wieder "ausstempelt".

Mit Ausnahme des reinen Unterrichts behauptete ich einmal, dass jede/r während der sonstigen noch abzuleistenden Arbeitszeit gedanklich auch einmal weit weg von der Arbeit ist. Muss man das dann gegenrechnen? Wollen wir eine solche Kleinlichkeit auch gegen uns angewandt wissen?

Nochmal das Beispiel von der Behörde:

Es interessiert niemanden. Wenn ich meine Arbeit in der vorgegebenen Zeit erledige, fragt niemand danach, was ich wann wo wie im Detail gemacht habe. Natürlich könnte man auch in der Behörde während der Arbeitszeit theoretisch zwei Stunden auf der Toilette verbringen, Schwätzchen mit den KollegInnen halten, endlos im Internet surfen (es gab bei uns ein separates WLAN für private Zwecke) oder auch einfach nur am Schreibtisch Däumchen drehen, wenn gerade wirklich nichts Dringendes zu tun ist.

All das geht auch bei uns Lehrkräften. Die Arbeitszeiterfassung wird kein individuelles 1984 Szenario sein.

Ich bin so dreist zu behaupten, dass die Sorge vor der Praktikabilität eher vorgeschenben ist und einige Angst vor der neutralen Erfassung der Arbeitszeit haben - was sicherlich an der Sorge vor zu viel Überstunden liegt...

Beitrag von „Flupp“ vom 14. September 2022 07:21

Zitat von Bolzbold

Ich bin so dreist zu behaupten, dass die Sorge vor der Praktikabilität eher vorgeschenben ist und einige Angst vor der neutralen Erfassung der Arbeitszeit haben - was sicherlich an der Sorge vor zu viel Überstunden liegt...

Ich halte die Zeiterfassung wie oben beschrieben für unproblematisch (wenn die Dienstherrin nicht auf abstruse Ideen kommt).

Aber die Konsequenzen aus der Zeiterfassung halte ich für die schulischen Leitung sowie die Schulämter etc. für höchstproblematisch.

Meine Prognose ist, dass starke Ungleichgewichte in den Kollegien dokumentiert werden, so dass Arbeit umverteilt werden muss oder nicht mehr stattfinden kann.

Prüfungsterminraster mit festen Abgabeterminen (bei uns z.B. Abiturkorrekturen) werden nicht haltbar sein oder die Korrekturen müssen anders organisiert werden (z.B. auf mehr Schultern verteilt), Rosinenpickerei im Kollegium (einer macht fünf Oberstufenkurse, andere keine), Klassenfahrten müssen anders gedacht werden, schulische Leitung muss anders gedacht werden, Elternkooperation, schulische Gremien, ...

Wenn ich an meine Schulleitungsrounde denke, dann bräuchten wir mindestens eine Verdopplung der Leitungszeit.

Also, wenn das kommt, dann ist die Dokumentation das kleinste Problem, aber meine Prognose ist, dass sich die KM mit Händen und Füßen dagegen wehren werden. Vermutlich bekommen sie dabei Unterstützung von vielen KuK, die Sorge haben, wer sie denn kontrolliert...

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. September 2022 07:24

Zitat von Joker13

Würd ich mir keine Sorgen machen. Dann müsste man allen vernünftige Arbeitsplätze stellen. Wird nicht passieren.

Eben. Wenn wir nur in der Schule arbeiteten, könnten wir den Laden zu machen. Es fehlen nämlich die Arbeitsplätze am Arbeitsplatz Schule.

Egal, wie eine Regelung aussieht, Lehrerinnen selbst hebelten sie aus, indem sie unerfasst zu Hause weiter arbeiteten. Und diejenigen, die sich an die Regeln hielten, dürften sich anhören, dass sie nicht „ordentlich“ arbeiteten.

Es hilft nur, dass sich jede um sich selbst kümmert.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. September 2022 07:29

Ich finde eine wie auch immer geartete Erfassung der Arbeitszeit wichtig. Die Schule, die ich gerade verlassen habe, konferiert sich dumm und dämlich. LKs immer bis 18 oder 19h, Fachkonferenzen dürfen erst abends beginnen, über die letzten Jahre kamen schleichend nicht nur häufigere Taktungen dazu, sondern auch komplett neue Konferenzanlässe. Tag der offenen Tür wird nicht mehr durch einen Ausgleichstag entlastet (die Vorbereitung des immer aufgeblaseneren Programms sowieso nicht), es gibt einen ebenfalls unentlasteten zusätzlichen Elternsprechtag für die jüngeren Jahrgangsstufen, plötzlich taucht verbindlich ein zusätzlicher Elternabend im Kalender auf, und ab nächstem Jahr gilt in der letzten Sommerferienwoche nicht mehr nur telefonische Rufbereitschaft. sondern es wird wohl irgendwas in Präsenz kommen. Ich finde hochgradig problematisch, wie einfach in Schulen über Zeit verfügt werden kann und zusätzliche Termine angesetzt werden können, die nirgends erfasst werden und mit dem Verweis auf Ausgleich in den Ferien als pauschal abgegolten gelten. Auch kann es nicht sein, dass es leider persönliches Pech ist, ob man eine "pflegeleichte" Klasse bekommt oder ständig Gespräche mit Eltern, Schulsozialarbeitern usw. anfallen.

Ich denke, es geht nicht um die Erfassung von 4 Minuten dienstlichen Gedanken, sondern ich würde schon die Erfassung der klar und recht einfach erfassbaren Zusatztermine als Fortschritt empfinden. Und beim häuslichen Rest ließen sich problemlos die gleichen Erfassungsmechanismen anwenden, wie es Millionen Leute im Homeoffice tun.

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. September 2022 07:30

Zitat von yestoerty

Vor allem finde ich Arbeitszeit manchmal schwer messbar. Letztens im Auto ein Lied gehört und Zack war da eine Stunde zu in meinem Kopf. Wo und wann notiert man sich die 4 Minuten?

Während der Fahrt. „Hey, Siri/Ok, Google/Jarvis/Mother/Computer, notiere bitte vier Minuten Unterrichtsplanung.“

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 14. September 2022 07:48

Zitat von Bolzbold

Mit Verlaub, aber diese Aussage ist so unglaublich kleinlich und so typisch ist für uns Lehrkräfte.

Jeder gedankliche Pups soll bitteschön als Arbeitszeit zählen und dann malt man sich auf der Basis dessen, was andere hier geschrieben haben, aus, dass man am Tag gefühlte Drölfzig Mal sich "einstempelt" und wieder "ausstempelt".

Mit Ausnahme des reinen Unterrichts behauptet ich einmal, dass jede/r während der sonstigen noch abzuleistenden Arbeitszeit gedanklich auch einmal weit weg von der Arbeit ist. Muss man das dann gegenrechnen? Wollen wir eine solche Kleinlichkeit auch gegen uns angewandt wissen?

Nochmal das Beispiel von der Behörde:

Es interessiert niemanden. Wenn ich meine Arbeit in der vorgegebenen Zeit erledige, fragt niemand danach, was ich wann wo wie im Detail gemacht habe. Natürlich könnte man auch in der Behörde während der Arbeitszeit theoretisch zwei Stunden auf der Toilette verbringen, Schwätzchen mit den KollegInnen halten, endlos im Internet surfen (es gab bei uns ein separates WLAN für private Zwecke) oder auch einfach nur am Schreibtisch Däumchen drehen, wenn gerade wirklich nichts Dringendes zu tun ist.

All das geht auch bei uns Lehrkräften. Die Arbeitszeiterfassung wird kein individuelles 1984 Szenario sein.

Ich bin so dreist zu behaupten, dass die Sorge vor der Praktikabilität eher vorgeschoben ist und einige Angst vor der neutralen Erfassung der Arbeitszeit haben -

was sicherlich an der Sorge vor zu viel Überstunden liegt...

Alles anzeigen

Danke. Ich selbst halte es in oben beschriebenen Fällen so: Lied hören zähle ich selbstverständlich nicht.

Das 10-Minuten-Gespräch während der Autofahrt mit meiner Kollegin über ein Schülerproblem / die Planung der Projektwoche / sonstigen Absprachen jedoch schon. In der Zeit kann ich ja z.B. nicht mein privates Hörbuch hören oder mit Freunden /meinem Mann telefonieren etc. Das Lied hingegen hätte ich ja sowieso gehört.

Ich glaube, man darf jetzt auch nicht unter die Korinthenkacker gehen. Auch in anderen Jobs gibt es sowohl "tätigkeitsfremde Aktivitäten" während der Arbeitszeit als auch mit dem Job verbundene Aktivitäten außerhalb der Arbeitszeit.

Was ist z.B. wenn ich meinen Schreibtisch aufräume und darunter jetzt 3 private Zettel sind, die ich eben noch schnell abhefte? Ist natürlich trotzdem Gesamtarbeitszeit. Wenn der AG mir einen vernünftigen Arbeitsplatz in der Schule einrichten würde, würde dieses Problem ja gar nicht erst entstehen.

Umgekehrt habe ich schon so oft Schulsachen weggeräumt - eigentlich ständig - um irgendetwas Anderes erledigen zu können, was ich nie zähle. Das gleicht sich schon aus.

Beitrag von „Seph“ vom 14. September 2022 07:50

Zitat von O. Meier

Während der Fahrt. „Hey, Siri/Ok, Google/Jarvis/Mother/Computer, notiere bitte vier Minuten Unterrichtsplanung.“

Ist das dein Ernst? Sensible Daten wie die eigene Arbeitszeit und deren Verteilung an solche Datenkraken zu geben?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 14. September 2022 07:54

Zitat von Maylin85

Ich finde eine wie auch immer geartete Erfassung der Arbeitszeit wichtig. Die Schule, die ich gerade verlassen habe, konferiert sich dumm und dämlich. LKs immer bis 18 oder 19h, Fachkonferenzen dürfen erst abends beginnen, über die letzten Jahre kamen schleichend nicht nur häufigere Taktungen dazu, sondern auch komplett neue Konferenzanlässe. Tag der offenen Tür wird nicht mehr durch einen Ausgleichstag entlastet (die Vorbereitung des immer aufgeblaseneren Programms sowieso nicht), es gibt einen ebenfalls unentlasteten zusätzlichen Elternsprechtag für die jüngeren Jahrgangsstufen, plötzlich taucht verbindlich ein zusätzlicher Elternabend im Kalender auf, und ab nächstem Jahr gilt in der letzten Sommerferienwoche nicht mehr nur telefonische Rufbereitschaft. sondern es wird wohl irgendwas in Präsenz kommen. Ich finde hochgradig problematisch, wie einfach in Schulen über Zeit verfügt werden kann und zusätzliche Termine angesetzt werden können, die nirgends erfasst werden und mit dem Verweis auf Ausgleich in den Ferien als pauschal abgegolten gelten. Auch kann es nicht sein, dass es leider persönliches Pech ist, ob man eine "pflegeleichte" Klasse bekommt oder ständig Gespräche mit Eltern, Schulsozialarbeitern usw. anfallen.

Ich denke, es geht nicht um die Erfassung von 4 Minuten dienstlichen Gedanken, sondern ich würde schon die Erfassung der klar und recht einfach erfassbaren Zusatztermine als Fortschritt empfinden. Und beim häuslichen Rest ließen sich problemlos die gleichen Erfassungsmechanismen anwenden, wie es Millionen Leute im Homeoffice tun.

Dann würde man wahrscheinlich auch feststellen, dass es für Teilzeitkräfte nicht möglich ist, an allen dieser Veranstaltungen im vollen Umfang teilzunehmen, ohne die Arbeitszeit erheblich zu überschreiten. Es reicht eben nicht aus, nur die Unterrichtsstunden zu kürzen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. September 2022 08:01

Zitat von Bolzbold

... was sicherlich an der Sorge vor zu viel Überstunden liegt...

Die Sorge habe ich jetzt persönlich nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. September 2022 08:29

Der Gesetzgeber wird eine Regelung anstreben, die die bisherigen Bedingungen weitgehend unangetastet lässt. Alles andere würde zusätzliches Geld und Personal kosten. Ersteres will man nicht ausgeben, Letzteres steht nicht zur Verfügung.

Ich gehe davon aus, dass man für einzelne Tätigkeiten eine lächerlich geringe pauschale Arbeitszeit im Rahmen eines Gesamtkatalogs ansetzt, die die Arbeitszeit in den "erlaubten" Bereich drückt und so fern von der Realität ist wie Proxima Centauri von der Erde.

Gleichwohl muss man sich dann fragen, wie man mit Lehrkräften umgeht, die ihre Arbeitszeit regelmäßig unterschreiten und womöglich auch nicht bereit sind, mehr Aufgaben zu übernehmen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. September 2022 08:29

Zitat von state_of_Trance

Die Sorge habe ich jetzt persönlich nicht.

OK, hätte ich mit "Ironie" kennzeichnen müssen...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. September 2022 08:41

Zitat von Bolzbold

OK, hätte ich mit "Ironie" kennzeichnen müssen...

Ich war mir tatsächlich nicht sicher, es gibt ja in Kollegien wie auch hier immer zwei Lager, die einen die sich gut arrangiert haben und die, die immer von massiver Mehrarbeit erzählen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 14. September 2022 08:47

Halte die Selbsterfassung für einen selbst für sehr gut, um die wirkliche Belastung zu sehen.

In der Praxis würde es wahrscheinlich so sein, dass der Kollege Faul die Stunden für den Mittagsschlaf und Einkauf ebenso als Arbeitszeit rechnet und damit auf dieselbe Stundenzahl von Frau Fleißig kommt, die in jeder Woche die Hefte zu Hause prüft.

Was soll am Ende dabei rauskommen? Verringerte Unterrichtsstundenzahl?

Oder weniger Sonderaufgaben? Sehe aber, wie gierig einige Kollegen nach Sonderaufgaben greifen, so dass diese doch offensichtlich gerne gemacht werden.

Feste Arbeitszeiten in der Schule wären eine Katastrophe, da die Arbeitsbelastung zumindest am BK sehr ungleich verteilt ist.

Beitrag von „Flupp“ vom 14. September 2022 08:53

Zitat von fachinformatiker

Feste Arbeitszeiten in der Schule wären eine Katastrophe, da die Arbeitsbelastung zumindest am BK sehr ungleich verteilt ist.

Kann man das nicht ändern?

Bei uns sind die Abiturzeiten eine Katastrophe. Man könnte das unproblematisch ändern, indem man dort halt nicht unterrichtet.

Edit: Natürlich können wir das als Schule nicht ändern, aber wenn das System mal versucht, Arbeitsspitzen zu vermeiden, dann wäre das an vielen Stellen doch recht einfach.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. September 2022 09:21

state_of_Trance

Nachdem wir ja neuerdings Schulform-Kollegen sind, ist mein erster vorsichtiger Eindruck, dass das Arbeitspensum dort auch nicht ansatzweise mit dem an Schulen des ersten Bildungsweges vergleichbar ist. Ich bin sehr sicher, in den letzten 7 Jahren massiv Überstunden gemacht zu haben, momentan habe ich diese Sorge auch nicht unbedingt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. September 2022 09:25

[Zitat von Maylin85](#)

[state_of_Trance](#)

Nachdem wir ja neuerdings Schulform-Kollegen sind, ist mein erster vorsichtiger Eindruck, dass das Arbeitspensum dort auch nicht ansatzweise mit dem an Schulen des ersten Bildungsweges vergleichbar ist. Ich bin sehr sicher, in den letzten 7 Jahren massiv Überstunden gemacht zu haben, momentan habe ich diese Sorge auch nicht unbedingt.

Stimmt, das liegt allerdings auch viel an den Schülerzahlen. Wären die Klassen und Kurse voll hätte man sehr gut zu tun, vor allem mit zwei mal Abitur im Jahr.

Bei uns ist die Belastungsspitze immer das Ende des Semesters. Da werden massivst Klausuren nachgeschrieben und zwar zu Zeiten, wo an der Regelschule nur noch Filme geguckt werden.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. September 2022 09:39

Mein einer GK ist mit 37 gestartet (inzwischen sind wir bei 33), im LK hab ich 25. Ich hab einen einzigen 15er Kurs, der Rest pendelt zwischen 26 und 28. Da waren meine Oberstufenkurse vorher tendenziell kleiner.

Gut, Kursliste und Anwesenheit stimmen nicht unbedingt überein^^ Aber sooo klein finde ich die Kurse jetzt erstmal nicht. In den höheren Semestern dünnnt es dann wohl deutlich aus.

Gleichzeitig war ich aber überrascht festzustellen, dass die GKs in der Q-Phase eine Klausur weniger schreiben als im 1. Bildungsweg und dass die Facharbeit nicht verpflichtend ist... auch das reduziert ja Korrekturaufwand.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. September 2022 09:43

Zitat von Maylin85

Gleichzeitig war ich aber überrascht festzustellen, dass die GKs in der Q-Phase eine Klausur weniger schreiben als im 1. Bildungsweg und dass die Facharbeit nicht verpflichtend ist... auch das reduziert ja Korrekturaufwand.

Echt? Bei uns schreiben die im GK immer zwei, außer sie haben die Schriftlichkeit abgewählt.

Aber wir sind ja auch nicht exakt an der gleichen Schulform, mag also schon so sein.

Beitrag von „Avantasia“ vom 14. September 2022 10:31

Ich bin überrascht, hier von einigen zu lesen, dass die Arbeitszeiterfassung mittels Tabelle/App/etc. fast schon willkürlich sei. Ich meine, die meisten Lehrkräfte sind Beamte, uns wird schon von Amts wegen ein höheres Vertrauen zugesprochen. Ich zitiere mal die Begründung des OVG Lüneburg zum Normenkontrollverfahren zur Arbeitszeit niedersächsischer Gymnasiallehrkräfte:

Zitat

"Für den Senat ist auch nicht erkennbar, warum auf „Selbstaufschreibungen“ bzw. „Befragungen“ beruhende empirische Ermittlungen schon vom Grundsatz her nicht zur Aufklärung der tatsächlichen Arbeitsbelastung der niedersächsischen Gymnasiallehrkräfte herangezogen werden könnten. Denn **ein Beamter muss allgemein vorgeschriebene oder konkret verlangte dienstliche Angaben wahrheitsgemäß und vollständig machen** (vgl. etwa BVerwG, Urteil vom 27.8.1997 - BVerwG 1 D 48.96 -, juris Rn. 10f.; OVG LSA, Urteil vom 17.6.2014 - 10 L 1/14 -, juris Rn. 50; Lemhöfer, in: Plog/Wiedow, a. a. O., Band 1, § 34 des Beamtenstatusgesetzes - BeamtStG - Rn. 1 in Verbindung mit § 61 des Bundesbeamten gesetzes - BBG - Rn. 25), **um seiner Pflicht zu achtings- und vertrauensgerechtem Verhalten innerhalb und außerhalb des Dienstes (§ 34 Satz 3 BeamtStG) zu genügen**. So basiert beispielsweise auch das bundeseinheitliche Personalbedarfsberechnungssystem in den Gerichtsbarkeiten und Staatsanwaltschaften (PEBB\$Y), mit dem die durchschnittlichen bundesweiten Bearbeitungszeiten ermittelt wurden und durch Fortschreibung weiterhin ermittelt werden, im Kern auf empirischen Vollerhebungen eines repräsentativen Anteils der entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter."

Quelle: <https://www.rechtsprechung.niedersachsen.de/jportal/?quell...d.psml&max=true>

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 14. September 2022 10:45

Welche (kostenlose) App könnt ihr für die Arbeitszeiterfassung (Für IOS) empfehlen? Ich hab auch schon ein paar ausprobiert, aber fand es iwie mühselig...

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. September 2022 11:17

Zitat von state_of_Trance

Echt? Bei uns schreiben die im GK immer zwei, außer sie haben die Schriftlichkeit abgewählt.

Aber wir sind ja auch nicht exakt an der gleichen Schulform, mag also schon so sein.

Ah interessant! Ich hab auch nicht nach der Grundlage geforscht, sondern erstmal nur interessiert zur Kenntnis genommen 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. September 2022 11:59

Zitat von Mimi_in_BaWue

Welche (kostenlose) App könnt ihr für die Arbeitszeiterfassung (Für IOS) empfehlen? Ich hab auch schon ein paar ausprobiert, aber fand es iwie mühselig...

ich habe ATracker und bin damit sehr zufrieden. Die kostenlose Fassung reicht für glaube ich 4 verschiedene Aktivitäten, du kannst also sogar Unterrichten, Korrigieren usw unterscheiden...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. September 2022 12:09

Zitat von chilipaprika

ich habe ATracker und bin damit sehr zufrieden. Die kostenlose Fassung reicht für glaube ich 4 verschiedene Aktivitäten, du kannst also sogar Unterrichten, Korrigieren usw unterscheiden...

Na das will ich doch hoffen, ich habe als ich mal getrackt habe immer in "Unterricht", "Vorbereitung", "Korrektur" und "Konferenz" unterschieden.

Beitrag von „Avantasia“ vom 14. September 2022 12:44

Ich tracke mit "Zeiterfassung" von DynamicG (die Pro-Version kostet 5€, die kostenlose hat bis auf Werbung die fehlende Kalenderanbindung keine Funktionseinschränkungen). Diie gibt es nur für Android und ist zu Begin etwas frickelig bei den Einstellungen, dann aber sehr flexibel.

Meine Aufgabenbereiche sind "Unterricht" (Anwesenheit in der Schule), "Schreibtisch" (Vorbereitung, Korrekturen, Elterngespräche, etc.) und jeweils die verschiedenen Aufgaben, die Entlastungsstunden-gebunden sind (Fachbereichsleitung, Personalrat, etc.). Freistunden zählen mit zu "Unterricht", denn da kann ich schnell mal eine Vertretung übernehmen (kommt oft genug vor) oder etwas vorbereiten oder korrigieren oder etwas von meinen anderen Aufgabenbereichen erledigen. Meine beiden Ziele sind, die Gesamtarbeitszeit im Blick zu behalten (da ist es ja egal, wofür ich ein- oder ausstempeln) und auch die Entlastungsstunden so ungefähr in passendem Umfang auszufüllen (also für die Aufgabe mit 0,5 Entlastungsstunden nicht doppelt so viel Arbeitszeit einzusetzen wie für die Aufgabe, für die ich 1 Entlastungsstunde bekomme).

À+

Beitrag von „CDL“ vom 14. September 2022 15:12

Zitat von Elfenlied

(...)

30 Tage Urlaub. Wer in den Ferien keine Anwesenheit in der Schule möchte, muss das mit Überstunden herausarbeiten. (...)

Kurze Zwischenfrage: Von wie vielen Tagen Urlaubsanspruch gehst du aus, die du hättest, wenn 30 dir als massiver Einschnitt erscheinen? Ich zumindest gehe nämlich von 30 aus und weiß deshalb, dass ich wenn ich wie in diesem Jahr im Sommer 5 Wochen am Stück frei haben möchte, sowie Weihnachten eine Woche und in den kurzen Ferien wenigstens immer ein paar Tage ohne Korrekturen, ich entsprechend mehr machen muss in den Schulwochen, sprich mir diese zusätzlichen Urlaubstage über zuvor geleistete Überstunden herausarbeiten muss. Insofern würde sich daran durch eine Anwesenheitspflicht nichts ändern, wohl aber müsste uns dann dann deutlich mehr Arbeitsplatz in der Schule zugestanden werden, sowie weitere Konferenz- oder auch Rückzugsräume (Pausenraum? Teeküche? ...) als wir das zumindest an meiner aktuellen Schule haben. Das wäre mir eine veränderte Präsenzzeit durchaus wert...

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. September 2022 18:15

Zitat von fachinformatiker

Feste Arbeitszeiten in der Schule wären eine Katastrophe, da die Arbeitsbelastung zumindest am BK sehr ungleich verteilt ist.

Verstehe ich nicht. Wo wäre das Problem? Die Arbeitszeit kann doch trotzdem flexibel verteilt werden. Die Erfassung stellte aber sicher, dass die Überstunden nicht einfach verpuffen, sondern ausgeglichen werden.

Beitrag von „Joker13“ vom 14. September 2022 19:14

Zitat von Flupp

Meine Prognose ist, dass starke Ungleichgewichte in den Kollegien dokumentiert werden, so dass Arbeit umverteilt werden muss oder nicht mehr stattfinden kann.

Das wäre eine positive Entwicklung.

Beitrag von „Avantasia“ vom 14. September 2022 19:20

Die GEW fasst übrigens die wichtigsten Punkte dazu zusammen:
<https://www.gew.de/aktuelles/deta...a-stechuhr-nein>

À+

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. September 2022 19:35

Zitat von Flupp

Meine Prognose ist, dass starke Ungleichgewichte in den Kollegien dokumentiert werden, so dass Arbeit umverteilt werden muss oder nicht mehr stattfinden kann.

Meine Prognose ist, dass viele Kolleginnen die Erfassung umgehen werden, um weiterhin zu viel arbeiten zu können.

Beitrag von „Flupp“ vom 14. September 2022 19:55

Zitat von O. Meier

Meine Prognose ist, dass viele Kolleginnen die Erfassung umgehen werden, um weiterhin zu viel arbeiten zu können.

Auch nicht unwahrscheinlich.

Die Dienstherrin würde es kurzsichtig freuen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 14. September 2022 20:04

Zitat von O. Meier

Verstehe ich nicht. Wo wäre das Problem? Die Arbeitszeit kann doch trotzdem flexibel verteilt werden. Die Erfassung stellte aber sicher, dass die Überstunden nicht einfach verpuffen, sondern ausgeglichen werden.

War eine Antwort auf den Vorschlag, feste Anwesenheitszeiten in der Schule festzulegen.

Die Ungleichgewichte in der Schule sehe ich auch, wobei viele freiwillig hier schreien, wenn's um Aufgaben geht und freudig Mehrstunden annehmen.

Habe Kollegen, die im Gespräch zugeben, maximal 30 Stunden/ Woche zu arbeiten und in den Ferien frei haben. Die würden das aber nie per Arbeitszeiterfassung zeigen.

Dann wäre der Mittagsschlaf, Hobbyausübung oder der Restaurantbesuch halt Arbeitszeit.

Umgekehrt bei den Vielarbeitern. Selbst bei den Sonderaufgaben Schulentwicklung, Vertretungsplan, SV Mitarbeit oder ähnliches gibt's für wenig Ermäßigungsstunden viel Arbeit und niemand dokumentiert das. Scheint manchmal als Hobby oder Ehrenamt durchzugehen.

Beitrag von „icke“ vom 14. September 2022 20:09

Zitat von fachinformatiker

wobei viele freiwillig hier schreien, wenn's um Aufgaben geht und freudig Mehrstunden annehmen.

gibt's bei uns nicht...

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. September 2022 20:09

Zitat von Bolzbold

Mit Verlaub, aber diese Aussage ist so unglaublich kleinlich und so typisch ist für uns Lehrkräfte.

Jeder gedankliche Pups soll bitteschön als Arbeitszeit zählen und dann malt man sich auf der Basis dessen, was andere hier geschrieben haben, aus, dass man am Tag

gefühlte Drölfzig Mal sich "einstempelt" und wieder "ausstempelt".

Mit Verlaub, aber bei all solchen "gedanklichen Pupsen" komme ich auch bestimmt täglich auf eine Stunde. Mal eben eine Email hier, dann noch eine da. Eine während ich von Kita komme, nachdem ich meine Tochter weggebracht habe. Ein kurzes Telefonat auf dem Weg zum Abholen.

Eine Frage bei Teams beantworten während ich mir einen Tee mache.

Mag ja sein, dass andere nicht so überall immer mal etwas machen. Ich aber schon. Und das läppert sich halt.

Und die 4 Minuten waren für die Planung, nicht fürs Hören des Liedes.

Beitrag von „icke“ vom 14. September 2022 20:14

Zitat von yestoerty

Mal eben eine Email hier, dann noch eine da. Eine während ich von Kita komme, nachdem ich meine Tochter weggebracht habe. Ein kurzes Telefonat auf dem Weg zum Abholen.

Eine Frage bei Teams beantworten während ich mir einen Tee mache.

Aber vielleicht würde das Ganze dazu führen, dass man sich genau dieses ständige Vermischen von Arbeit un Privatleben mal abgewöhnt.

Gesünder wär's.

Ich schaffe das zugegebenermaßen auch noch nicht ganz, aber es ist besser geworden, seit ich das für mich mehr kontrolliere.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. September 2022 20:18

Wobei es schon einen Riesenunterschied zwischen "mal eine Mail eben" und "eine Idee kam mir".

Beim ersten habe ich bewusst mein Mailprogramm geöffnet (und deswegen auf meine

Trackerapp geklickt), beim zweiten habe ich gerade geduscht und mir schnell was aufgeschrieben.

Wenn mir bei der Arbeit eine Idee für meine Einkaufsliste oder eine private Beschäftigung kommt, schreibe ich es auch auf, manchmal dauert es sogar 3-4 Minuten und ich ziehe es NICHT von meiner Arbeitszeit ab.

Beitrag von „Marsi“ vom 14. September 2022 20:22

In der Wirtschaft klappts doch auch.

Da wird einfach die Arbeitszeit eingetragen.

Mal hier ein Käffchen, da mal auf Klo, dort mal ein paar private Nachrichten lesen und beantworten, dann wieder ein Schwätzchen mit Kollegen. Geht alles zwischendurch. Die "tatsächliche" Arbeitszeit geht da schon ganz schnell weit runter, egal ob im Home Office oder im Büro.

Eingetragene Arbeitszeit am Ende: Trotzdem 9 bis 17 Uhr durchgängig (Minus gesetzliche Pause).

Das ist doch völlig normal so. Warum sollte es denn bei Lehrern schon wieder ganz anders sein? Irgendwie muss ich mir das in letzter Zeit immer häufiger denken: Das klappt in einer vergleichbaren Situation doch auch in der Wirtschaft (und zwar viel besser), warum wird das nie auf Lehrer angewandt?

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. September 2022 20:29

Zitat von yestoerty

Mit Verlaub, aber bei all solchen "gedanklichen Pupsen" komme ich auch bestimmt täglich auf eine Stunde. Mal eben eine Email hier, dann noch eine da. Eine während ich von Kita komme, nachdem ich meine Tochter weggebracht habe. Ein kurzes Telefonat auf dem Weg zum Abholen.

Eine Frage bei Teams beantworten während ich mir einen Tee mache.

Ja. Erreichbarkeit hat ihren Preis. Mobiltelefon? Nein, danke.

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. September 2022 20:36

Zitat von O. Meier

Ja. Erreichbarkeit hat ihren Preis. Mobiltelefon? Nein, danke.

Ich persönlich mache lieber hier und da mal eben kurz was (vor allem im Auto auf der Rückfahrt telefonieren), als am Ende meine Tochter 30 Minuten später abzuholen oder das dann abends noch zu machen.

Das darf ja jeder selbst entscheiden.

Ebenso wie ich auch schulische Mails registriere aber nicht zwingend sofort lese, sondern wenn ich gerade kurz Zeit/ Lust habe.

Beitrag von „O. Meier“ vom 14. September 2022 20:46

Ich rufe meine dienstlichen Mails in der Schule ab. Deswegen private Termine verschieben musste ich noch nie.

Eine Arbeitszeiterfassung macht aber nur Sinn, wenn wir den kumulierten Kleinkram auch erfassen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 14. September 2022 22:22

Habe gerade 40 Sekunden über den Unterricht nachgedacht. Anschließend den Rechner hochgefahren, das Zeiterfassungsprogramm gestartet und die Arbeitszeit dokumentiert. Das Dokumentieren dauerte 3 Minuten 40 Sekunden.

BTW: Fand ich extrem umständlich und Freizeit raubend.

Beitrag von „Joker13“ vom 14. September 2022 22:38

Das meinst du doch jetzt nicht ernst.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. September 2022 22:46

Dann verlink doch in deiner Linkssammlung die Tracking-Apps.

SELBST, wenn ich so wäre, eine Minute tracken zu wollen (unter einer Minute geht nicht): Handy gezückt, geklickt, am Ende wieder geklickt..

Ich klicke morgens beim Reinkommen (ich bin so dreist, noch vorm Öffnen meiner eigenen Tür), klicke mich bei der Mittagspause raus, wieder rein und erst wieder raus, wenn ich das Gebäude wieder verlasse (tatsächlich kann es sein, dass ich nach dem Herunterfahren des Computers noch mit einem Kollegen kurz spreche).

Und wenn ich abends noch Mails beantworten soll: "klick".

Man kann sich auch anstellen, wenn man nur dagegen ist.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. September 2022 09:21

Zitat von chilipaprika

Man kann sich auch anstellen, wenn man nur dagegen ist.

Das bislang wohl wahrste Wort im ganzen Thread.

Beitrag von „WillG“ vom 15. September 2022 12:20

Es wurde ja irgendwie alle gesagt, nur nicht von jedem. Deshalb möchte ich auch nochmal einen Gedanken bekräftigen, der hier durchaus schon genannt wurde, aber die zugrund liegende Haltung, auf die er sich bezieht, geht mir zunehmend auf die Nerven:

Der Lehrerberuf ist nicht per se so speziell und in seiner Art einzigartig, dass Mittel zur Erfassung der Arbeitszeit und Arbeitsleistung aus anderen Bereichen nicht auch bei uns Anwendung finden könnten. Ja, wir haben flexible Zeiteinteilung, ja, es ist schwer, ein klares Ergebnis zu erfassen, aber die gleichen Probleme gibt es in anderen Arbeitsbereichen auch und auch dort können Zeit und Leistung erfasst werden.

Der einzige Unterschied ist es, dass man insbesondere verbeamteten Lehrkräften, die Vorgaben zur Arbeitszeit und Arbeitsleistung nicht erfüllen, deutlich schwerer beikommen kann. Das kann aber doch bitte kein Argument sein, das gar nicht erst anzugehen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. September 2022 13:12

Naja, aber wie will man festlegen, wie lange man für eine Arbeit brauchen darf? Wenn einer schneller und routinierter arbeitet und deshalb früher Feierabend macht, soll der dann seine Arbeitszeit aufpumpen, um auf dieselbe Stundenzahl kommt wie jemand, der für alles ewig braucht und sich auch bei Besprechungen nicht kurz fassen kann? Oder findet man da irgendwie ein Maß, ähnlich wie in der Pflege, wo ziemlich minutiös vorgeschrieben ist, wie lang man für was zu brauchen hat?

Irgendwie scheint man davon auszugehen, dass sich alles irgendwie ausgleicht. Mal habe ich eine große Klasse mit vielen Problemen, die entsprechende Maßnahmen erfordern, die mich und andere viel Zeit kosten. Und mal habe ich kleine Klassen, die rundlaufen und mir in Arbeitsphasen Zeit lassen, die nächste Stunde vorzubereiten. Die Anzahl der Stunden im Stundenplan sagt nicht alles über meine Belastung.

Ich habe auch den Eindruck, dass die Arbeitszeit sehr unterschiedlich verteilt ist und dass sich daran schwer etwas ändern lässt. Manchen möchte man ja auch gar keine Extraaufgabe geben.

Aber bei dem Urteil denke ich auch eher an Pflegekräfte, Beschäftigte in der Gastronomie oder im Einzelhandel usw. Der Umsetzung an der Schule sehe ich sehr gelassen entgegen.

Beitrag von „kodi“ vom 15. September 2022 13:36

Zitat von WillG

Der einzige Unterschied ist es, dass man insbesondere verbeamteten Lehrkräften, die Vorgaben zur Arbeitszeit und Arbeitsleistung nicht erfüllen, deutlich schwerer beikommen kann.

Das kann bei Angestellten in meinem Bundesland noch viel schwieriger sein. Den Fall hab ich an meiner Schule vor einigen Jahren erlebt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. September 2022 13:37

Zitat von Piksieben

Naja, aber wie will man festlegen, wie lange man für eine Arbeit brauchen darf? Wenn einer schneller und routinierter arbeitet und deshalb früher Feierabend macht, soll der dann seine Arbeitszeit aufpumpen, um auf dieselbe Stundenzahl kommt wie jemand, der für alles ewig braucht und sich auch bei Besprechungen nicht kurz fassen kann? Oder findet man da irgendwie ein Maß, ähnlich wie in der Pflege, wo ziemlich minutiös vorgeschrieben ist, wie lang man für was zu brauchen hat?

Wie WillG geschrieben hat: es ist doch ganz normal!

Ich habe keine Ahnung, wie schnell meine (außerschulische) Arbeit erledigt werden sollte, weil es meine Stelle vorher nicht in der Form gab, trotzdem weiß ich, dass ich für die meisten Aufgaben überdurchschnittlich schnell bin. Super, meine Arbeitsstelle bekommt mehr für dasselbe Geld.

Für einige Aufgaben müssen sie dafür in Kauf nehmen, dass ich einige Sachen langsamer erledige.

Das ist ganz normal.

Mein*e Nachfolger*in wird an meiner Arbeitszeit vielleicht gemessen, oder vielleicht auch nicht.

Mein Mann hat (bisher) Vertrauensarbeitszeit, ist in einigen Projekten schneller fertig, in anderen nicht. Da wo er routinierter ist als ein Kollege, bekommt er einen größeren Aufgabenbereich, weil es für ihn eben nunmal weniger Aufwand bedeutet.

Wir haben als Beamten / Angestellten nicht den Status eines Selbstständigen oder Werkverträglers, wir werden für die Arbeitszeit bezahlt und nicht für ein bestimmtes Produkt. (Dass es bei Lehrkräften trotzdem wischiwaschi gemacht wird, das weiß ich, aber es ist eine Schwäche des Systems, die unser Dienstherr ausnutzt (und kultiviert), nicht das, worauf wir uns berufen können. Wenn ich dafür belohnt werden möchte, besonders effizient zu arbeiten, dann

mache ich mich selbstständig (oder mache Meditationsübungen zwischen zwei Klausurstappeln)

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. September 2022 13:45

Zitat von chilipaprika

Wenn ich dafür belohnt werden möchte, besonders effizient zu arbeiten, dann mache ich mich selbstständig (oder mache Meditationsübungen zwischen zwei Klausurstappeln)

Wie meinst du denn das *kopfkratz*

Natürlich belohne ich mich selbst für mein effizientes Arbeiten. Nämlich mit freier Zeit. Deshalb muss ich mich doch nicht selbstständig machen. Auch nicht meditieren oder so.

Ich will nur nicht, dass jemand mich dafür *bestraft*.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. September 2022 13:51

Aber du arbeitest in einem Abhängigkeitsverhältnis mit einem Zeitvertrag. Es ist wegen des Beamtentums zwar leicht anders als bei Angestellten, aber unser Arbeitsverhältnis sieht eben nicht vor, dass man belohnt werden soll, wenn man früher fertig ist. Wir arbeiten in NRW 41 Stunden die Woche.

Und wenn es in dieser Zeit nicht geht, gibt es vielleicht Möglichkeiten darzulegen, warum und wie anders, aber die Grundlage ist eben nicht das Deputat sondern die Gesamtarbeitszeit, in der (angeblich) das Deputat und der Rest machbar sind.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 15. September 2022 13:56

Natürlich weiß man nie genau, ob die Zeit, die ein:e Lehrer:in zu Hause wie auch immer erfasst hat tatsächlich stimmt. Ich erinnere mich aber sehr gut an zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen in

der Uni, die stempeln mussten. Die haben ca. 50% ihrer Arbeitszeit mit Privatgesprächen verbracht. Dafür haben die sich garantiert nicht ausgestempelt. Ich heiße das nicht gut, sage nur, dass das Problem eben nicht nur bei Lehrer:innen oder allgemeiner in Berufen besteht, in denen (z.T.) nicht in Präsenz gearbeitet wird.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 15. September 2022 13:57

Zitat von chilipaprika

Mein Mann hat (bisher) Vertrauensarbeitszeit, ist in einigen Projekten schneller fertig, in anderen nicht. Da wo er routinierter ist als ein Kollege, bekommt er einen größeren Aufgabenbereich, weil es für ihn eben nunmal weniger Aufwand bedeutet.

Wir haben als Beamten / Angestellten nicht den Status eines Selbstständigen oder Werkverträglers, wir werden für die Arbeitszeit bezahlt und nicht für ein bestimmtes Produkt.

Wenn dein Mann so gut ist, wird er bei derselben Arbeitszeit in der Wirtschaft einfach mehr verdienen, wenn die größere Effizienz vorhanden ist.

Wer in der Produktion arbeitet, hat als Richtgeschwindigkeit die Bandgeschwindigkeit oder Vorgabezeit. Wer die nicht einhalten kann, wird aussortiert oder versetzt. Wer diese Vorgaben locker einhält oder übertrifft, hat entweder mehr Geld oder mehr Ruhe.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. September 2022 13:57

Ich mache guten Unterricht (ja, das behaupte ich von mir und die Resonanz der Schülerinnen und Schüler und bisheriger Schulleitungsbesuche spiegelt das auch wider), ich korrigiere immer recht schnell, halte alle Termine ein und erledige diverse Zusatzaufgaben an der Schule. Trotzdem arbeite ich weniger Stunden als manche völlig ineffiziente Kollegen, die sogar theoretisch Teilzeit arbeiten. Dafür möchte ich nicht bestraft werden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. September 2022 14:10

Zitat von fachinformatiker

Wenn dein Mann so gut ist, wird er bei derselben Arbeitszeit in der Wirtschaft einfach mehr verdienen, wenn die größere Effizienz vorhanden ist.

Mein Mann ist nicht "so gut", sondern halt erfahrener in einigen Bereichen als ein Kollege von ihm und deswegen betreut er mehr Projekte als dieser Kollege (und möglicherweise verdient er auch mehr, das weiß ich nicht, das interessiert mich nicht. Wir können unsere Rechnungen bezahlen, das reicht mir als Info). Dafür hat vielleicht der Kollege mit einem anderen Hintergrund weniger Schwierigkeiten in anderen Punkten.

Die "Arbeitszeit" pro Task ändert sich im Arbeitsleben (deswegen SOLLTE es so sein, dass man in den ersten Jahren weniger Stunden unterrichtet, zum Beispiel) Ist leider nicht so.

Beitrag von „WillG“ vom 15. September 2022 15:27

Je länger ich in dem Job bin, desto mühsamer finde ich es, wie sehr sich doch Lehrer (pauschal als Gruppe gesehen) gegen jede Veränderung wehren, wenn sie mal kommt. Gleichzeitig wird sich ständig über die Umstände beklagt. Man möchte manchmal durchdrehen, ob der ganzen Debatten, ob dieses ohne jenes wirklich notwendig ist.

Dem Dienstherrn spielt diese mangelnde geistige Flexibilität und die dadurch entstehenden Grabenkämpfe natürlich in die Karten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. September 2022 15:38

Ich frage mich auch gerade was für eine Stundenzahl dann für Krankmeldungen gelten. Theoretisch fällt ja nur der Unterricht weg, die Vorbereitungen und Korrekturen muss man ja wann anders machen. Was aber bei längerer Krankheit ja gar nicht möglich ist aufzuholen, bzw. auch unnötig, wenn jemand den Kurs kurzfristig übernimmt...

Beitrag von „s3g4“ vom 15. September 2022 16:06

Zitat von Moebius

Indem man sie dokumentiert.

jupp, dann denke ich mir einmal eine Aufzeichnung aus, die genau zu den 41 Stunden passen und kopiere die dann immer. fertig

Beitrag von „s3g4“ vom 15. September 2022 16:07

Zitat von yestoerty

Ich frage mich auch gerade was für eine Stundenzahl dann für Krankmeldungen gelten. Theoretisch fällt ja nur der Unterricht weg, die Vorbereitungen und Korrekturen muss man ja wann anders machen. Was aber bei längerer Krankheit ja gar nicht möglich ist aufzuholen, bzw. auch unnötig, wenn jemand den Kurs kurzfristig übernimmt...

Das sind dann bezahlt Überstunden 😊

Beitrag von „DFU“ vom 15. September 2022 16:08

Stell dir vor, du hast als Vollzeitkraft ausnahmsweise einen Tag frei und bist genau an dem Tag krank. Dann fehlt dir nur Vorbereitungszeit und kein Unterricht entfällt.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 15. September 2022 16:59

Sehe das auch so. Wir haben unsere x Unterrichtsstunden und die nötige Vor-, Nachbereitung, Klassenlehrerfunktion, Konferenzen, Sprechzeiten.

Weitere Dinge wie Sonderaufgaben werden mit Ermäßigungsstunden oder Beförderungen ausgeglichen und selten zwangsweise aufgedrückt. Dazu gehören also immer zwei.

Wie effizient oder trödelig ich diese Arbeiten erledige, bleibt gottseidank mir überlassen. Ebenso ob ich täglich von 8-16 Uhr alles erledige oder ich einiges am Sonntag erledige. Diese Freiheiten sind mir persönlich sehr wichtig.

Wenn jemand von Natur aus zu penibel ist, unter Kontrollzwang oder Helfersyndrom leidet und nie ein Ende findet, ist das sein Problem oder Vergnügen.

Mir reicht's, wenn ich die Lehrplanvorgaben erfülle und die Schüler etwas lernen und mit meiner Art zufrieden sind.

Beitrag von „Seph“ vom 15. September 2022 17:02

Zitat von yestoerty

Ich frage mich auch gerade was für eine Stundenzahl dann für Krankmeldungen gelten. Theoretisch fällt ja nur der Unterricht weg, die Vorbereitungen und Korrekturen muss man ja wann anders machen. Was aber bei längerer Krankheit ja gar nicht möglich ist aufzuholen, bzw. auch unnötig, wenn jemand den Kurs kurzfristig übernimmt...

Die Stunden, die wegen einer Erkrankung von mir ausfallen, fallen auch vollständig aus. Dafür fällt weder Vorbereitung noch Nachbereitung an. Man rechnet als Arbeitszeit bei Erkrankung einfach die typischerweise an dem entsprechenden Tag anfallende Arbeitszeit an.

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. September 2022 17:20

Zitat von Seph

Die Stunden, die wegen einer Erkrankung von mir ausfallen, fallen auch vollständig aus. Dafür fällt weder Vorbereitung noch Nachbereitung an. Man rechnet als Arbeitszeit bei Erkrankung einfach die typischerweise an dem entsprechenden Tag anfallende Arbeitszeit an.

Schon klar, aber montags hab ich nur 2 Stunden, da bereite ich dann den Dienstag bis Donnerstag noch vor.

Oder Freitags hab ich frei, da korrigiere ich dann Klausuren.

Die Zeit fehlt mir wenn ich an dem Tag krank bin.

Beitrag von „Palim“ vom 15. September 2022 17:28

Dass scheint wieder einmal alles mit erwachsenen Schülern an weiterführenden SekII-Schulen ganz einfach zu sein,

an anderen Systemen nicht, die Schüler gehen nicht nach Hause, die Stunden fallen nicht aus, es gibt keine Entlastungsstunden oder Beförderungen, über die irgendetwas abgegolten sein könnte.

Ich wünsche z.B. mir seit Jahren, dass das Planen von Vertretung, die durch nicht-lehrendes Personal übernommen wird, Beachtung findet und an sich auf das Deputat angerechnet werden müsste, sodass es dann zu einem Ausgleich kommt.

Beitrag von „WillG“ vom 15. September 2022 17:33

Also, als ich vor Jahren ins Amt abgeordnet war, hatten wir Gleitzeit. Das heißt, ich konnte im Prinzip kommen und gehen, wie ich lustig war, solange immer jemand während der Kernarbeitszeit im Büro präsent war.

Trotzdem war in der Datenbank hinterlegt, dass ich jeden Tag 8 Stunde (+ 30min unbezahlte, aber verpflichtende) Arbeitszeit habe, und zwar regulär von 8 Uhr bis 16.30 Uhr.

Wenn ich jetzt an einem Tag krank war, wurden mir diese 8 Stunden eben als abgelistet eingetragen.

Da ich den Freitag gerne kürzer hatte, bin ich oft unter der Woche früher gekommen oder länger geblieben, so dass ich freitags meist schon so um 12 Uhr gehen konnte (Gleitzeit eben). Wenn ich jetzt Mo, Di, Mi und Do jeweils eine Stunde mehr gearbeitet hätte, mit der Absicht, am Freitag früher zu gehen, und wäre ich dann am Freitag krank gewesen, dann hätten für den Freitag meine regulären Arbeitsstunden als abgegolten gezählt und die vier Extrastunde von Mo bis Do wären Überstunden gewesen, die ich an anderer Stelle abgefeiert hätte.

Genau so würde das bei dir laufen, yesttoerty.

Es ist echt alles nicht so das große Problem

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. September 2022 17:55

Vorschlag zur Güte:

Man kann ja aus bereits existierenden Modellen lernen und diese übernehmen.

So gibt es in anderen Berufszweigen bereits hervorragend funktionierende Methoden. Im landwirtschaftlichen Bereich tragen die Rindviecher Halsbänder mit Transponder, mit denen ihnen exakt die zustehende Kraftfutterration zugeteilt wird. Das wäre leicht übertragbar.

Vorteil - wer bereits zu viel in Kraft investiert hat, bekommt nichts mehr. Bei übermäßigem Arbeitskonsum könnten z.B. leichte Stromschläge über das Halsband den Arbeitszeitkonsum effektiv auf die zugeteilten 42 Stunden begrenzen.



Beitrag von „yestoerty“ vom 15. September 2022 18:17

Zitat von WillG

Genau so würde das bei dir laufen, yesttoerty.

Es ist echt alles nicht so das große Problem

Bloß ist die Arbeit halt nicht gemacht. Die Klausuren liegen ja unkorrigiert da rum, der Unterricht ist nicht vorbereitet. Muss also nachgeholt werden. Egal wann.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. September 2022 18:24

Zitat von fachinformatiker

Wie effizient oder trödelig ich diese Arbeiten erledige, bleibt gottseidank mir überlassen. Ebenso ob ich täglich von 8-16 Uhr alles erledige oder ich einiges am Sonntag erledige. Diese Freiheiten sind mir persönlich sehr wichtig.

Mal ganz davon abgesehen, dass es immer unterschiedlich hohe Arbeitsbelastungen gibt. Dann müssen Prüfungen und so auch ausfallen.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. September 2022 18:25

Zitat von yestoerty

Bloß ist die Arbeit halt nicht gemacht. Die Klausuren liegen ja unkorrigiert da rum, der Unterricht ist nicht vorbereitet. Muss also nachgeholt werden. Egal wann.

Man kann ja auch erst den Unterricht machen und ihn danach vorbereiten. Wenn es einfach nur um die damit verbrachte Zeit geht. 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 15. September 2022 18:27

Zitat von yestoerty

Bloß ist die Arbeit halt nicht gemacht. Die Klausuren liegen ja unkorrigiert da rum, der Unterricht ist nicht vorbereitet. Muss also nachgeholt werden. Egal wann.

Und dann schreibst du dann die Arbeitszeit auf.

Ich verstehe das Problem auch nicht. Ich erfasse die Arbeitszeit, wenn sie anfällt. Unterricht vorbereitet, notiert. Dann krank (Stunden zählen) und die Vorbereitung am Vortag auch. Dann werde ich gesund, kann evtl. die vorbereiteten Stunden doch noch halten, Glück gehabt, es fällt keine neue Arbeitszeit an. Wenn ich sie überarbeiten oder ganz neu vorbereiten muss, erfasse ich die Arbeitszeit erneut.

Was ist das Problem?